

Sechs Preisträger ausgezeichnet

LESEDAUER: 3 MIN



Alle Preisträger auf einem Bild mit Margaret Marquardt in der Mitte, eingerahmt von Prof. Dr. Gerald Higelin (links) und dem Juryvorsitzenden Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger (rechts). (Foto: Private Stiftung Ewald Marquardt)

Veröffentlicht: 10.05.2022, 10:23 Uhr

SCHWÄBISCHE.DE

Zum achten Mal hat die Private Stiftung Ewald Marquardt in Riethem-Weilheim ihren Zukunftspreis mit insgesamt 32 000 Euro an Preisgeldern vergeben. Die Preisverleihung fand erstmals ohne den Stiftungsgründer und Initiator des Zukunftspreises Ewald Marquardt statt, der am 28. Januar 2022 kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres verstorben ist, teilt die Stiftung in einem Pressebericht mit.

Der Zukunftspreis 2021 mit einem Preisgeld von 10 000 Euro wurde einem Entwicklerteam der Marquardt GmbH verliehen. **Roland Buschle**, Rainer Berchtold und Robert Masa haben die Signalerfassung von Automatik-Wählhebeln in Kraftfahrzeugen durch die Entwicklung einer binären Logik und einer speziellen Mechanik für die Signalerfassung von zweidimensionalen Bewegungen entscheidend verbessert und vereinfacht.

Prof. Maurits Ortmanns und Stefan Reich vom Institut für Mikroelektronik der Universität Ulm und Jörn Rickert und Martin Schüttler von der CorTec GmbH aus Freiburg konnten sich

gemeinsam über den zweiten Preis freuen, der mit 7000 Euro dotiert ist. Diesem Team ist es gelungen, ein aktives implantierbares Brain-Computer-Interface zu entwickeln, das neuronale Informationen aus dem menschlichen Körper in Steuersignale für therapeutische Anwendungen umsetzen kann.

Zwei dritte Preise mit einem Preisgeld von je 5000 Euro wurden an zwei Entwicklerteams der Marquardt GmbH vergeben. Dem Team mit Manuel Amadio, Peter Mack, Florian Müller und Regina Werni ist es gelungen, eine aktiv steuerbare ambiente Innenbeleuchtung für hochwertige Fahrzeuge zu entwickeln.

Der zweite dritte Preis betrifft eine Innovation für Anwendungen in der Heizungs- und Klimatechnik. Das Entwicklerteam besteht aus Udo Meßner, Jan Bender, Stefan Grossmann und Mathias Panitz. Ihnen ist es gelungen, einen Ultraschall-Durchflusssensor zu entwickeln, der eine genaue Bestimmung des vorherrschenden Durchflusses bei gleichzeitig geringem Druckverlust, hoher Robustheit und niedrigem Preis ermöglicht.

Über den erstmals vergebenen und mit 2500 Euro dotierten Nachwuchspreis-Studenten konnten sich Hannes Homburger und Stefan Wirtensohn von der Hochschule Konstanz freuen. Auf Basis künstlicher Intelligenz haben sie einen autonomen Anlege- und Notbremsassistenten für Elektroboote entwickelt.

Ebenfalls zum ersten Mal wurde der Nachwuchspreis-Schüler mit einem Preisgeld von 2500 Euro vergeben. Jan Reckermann und Sofia Mik vom Schülerforschungszentrum Südwürttemberg am Standort Tuttlingen haben sich mit einem immer wichtiger werden Thema auseinandergesetzt, nämlich der Lebensdauer und der Kapazität von Batteriesystemen für Elektrofahrzeuge.